

Direktvermarkter in der Offensive

Umweltminister Robert Habeck besucht den Nissen-Hof in Quern, der seine Produkte in der Region verkauft

STEINBERGKIRCHE Im Vermarktungskanon landwirtschaftlicher Produkte ist ihre Stimme bislang kaum zu hören, denn die Großen geben den Ton an, die Discounter bestimmen den Preis – für kleine und mittelgroße landwirtschaftliche Betriebe eine schwierige Lage. „Wir müssen als Erzeuger Gesicht zeigen“, sagt deshalb Klaus-Heinrich Nissen, der mit seinem Sohn Sven in Quern-Dingholz einen 45 Hektar großen Hof betreibt. Sie haben sich in den vergangenen 15 Jahren zu einem achtbaren Selbstvermarkter entwickelt und sich dem Verband der Selbstvermarkter „Nordbauern“ angeschlossen. Gestern besuchte Schleswig-Holsteins Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, Robert Habeck, den Hof, um sich über das Konzept der „Nordbauern“ zu informieren.

1989 angefangen mit der Direktvermarktung von Kartoffeln, produziert der Hof heute auf zehn Hektar Kartoffeln und in den ehemaligen Scheunen legen die Hühner täglich 7000 Eier, die eingesammelt, geprüft, verpackt und anschließend zum Verbraucher gebracht werden. Im Rahmen dieser Entwicklung merkten Vater und Sohn, dass ein kleiner landwirtschaftlicher Betrieb bei der Vermarktung sehr schnell an Grenzen



So sieht ein frisches Ei aus: Eine Lehrstunde über landwirtschaftliche Produkte gab es für Landwirtschaftsminister Robert Habeck (l.) von Sven Nissen. AMI

stößt. Für die großen Ketten ist ihre Produktionsmenge zu gering, und die kleinen Geschäfte und Einzelhaushalte zu beliefern, kostet viel Kraft und Geld.

Diese Probleme gibt es aber nicht nur in Quern. Auch viele andere kleine und mittlere Betriebe mit Selbstvermarktung in Schleswig-Holstein kämpfen da-

mit. Vor einem Jahr haben sich einige von ihnen zusammengetan und den Verband „Nordbauern Schleswig-Holstein“ gegründet, um ihre Position am Markt zu verbessern. Der Vereinsvorsitzende Ernst Schuster aus Raisdorf-Schwentinental war gestern nach Quern gekommen, um Robert Habeck

auf dem Nissen-Hof zu begrüßen. Der hatte seinerzeit einmal versprochen, sich über die Arbeit und Aufgaben der Nordbauern informieren zu wollen.

Die Produktpalette der Nordbauern umfasst in Schleswig-Holstein gewachsene und veredelte Lebensmittel, darunter Kartoffeln, Eier, verschiedene Käsesorten, Honig, diverse Fleischerzeugnisse vom Highland Rind bis zum Angelter Sattelschwein, Obst, Milch und Früchte. Für die Nordbauern steht das Thema Weiterbildung genauso auf der Agenda wie der Aufbau von gemeinsamen Logistikstrukturen. Angesprochen, sich bei den „Nordbauern“ zu organisieren, sind Direkterzeuger, lebensmittelverarbeitende Betriebe und produzierende Gärtnereien. „Das Produkt bekommt für den Kunden auf diese Weise ein Gesicht“, so formulierte es Sven Nissen. Die Erzeuger stünden für die Qualität ihrer Produkte persönlich ein.

Minister Habeck sieht in den Nordbauern keine Konkurrenz zu den Öko-Betrieben, sondern einen Ansatz, den Öko-Landbau mit den konventionell arbeitenden Regionalerzeugern zu versöhnen. Er versprach, die Initiative bei speziellen Projekten wie zum Beispiel Weiterbildungsangeboten zu unterstützen. Peter Hamisch